Inhaltsverzeichnis

	Rn	Seite
Vorwort		V
Vorwort zur 28. Auflage		VI
Vorwort zur 1. Auflage		VIII
Abkürzungsverzeichnis		XIX
Literaturverzeichnis		XXIV
Festschriftenverzeichnis		XXX

Teil I
Strafrecht und Strafgesetz.
Der Mensch als Rechtssubjekt

§ 1 Aufgabe und Grundbegriffe des Strafrechts. Die Einteilung der Delikte	1	1
I. Aufgabe und Grundbegriffe des Strafrechts	4	1
1. Rechtfertigung der Existenz des Strafrechts	4	1
2. Die Schutzfunktion des Strafrechts	6	2
3. Voraussetzungen und Rechtsfolgen der Straftat	10	3
4. Sinn und Zweck der Strafe	12a	4
5. Strafrechtliche Grundbegriffe	13	5
6. Erfolgs-, Handlungs- und Gesinnungsunwert der Tat	15	5
II. Die Einteilung der Delikte	17	6
1. Verbrechen und Vergehen	17	6
2. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	22	7
3. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	26	8
4. Dauer- und Zustandsdelikte	31	8
5. Begehungs- und Unterlassungsdelikte	34	9
6. Allgemeindelikte, Sonderdelikte und eigenhändige Delikte	38	9
7. Unternehmensdelikte	41	10
§ 2 Das Strafgesetz und seine Anwendung. Analogie und Auslegung	43	11
I. Die Garantiefunktion des Strafgesetzes	44	11
1. Der Bestimmtheitsgrundsatz	47	11
2. Das Rückwirkungsverbot	48	12
3. Gewohnheitsrecht und Analogie	52	13
II. Analogie und Auslegung	56	14

1. Abgrenzung zwischen Analogie und Auslegung 56 14
2. Die Methoden der Auslegung 57 14
III. Der Geltungsbereich des deutschen Strafrechts 62 16
1. Der internationale Geltungsbereich 62 16
2. Zusammenfassender Überblick zum Geltungsbereich des deutschen Strafrechts 73 19
3. Das Verhältnis zum Gebiet der ehemaligen DDR 74 20
4. Verfahrensrechtliche Fragen 75 20
IV. Das Völkerstrafrecht 76 20
V. Europarecht und Strafrecht 77 24

§ 3 Der Mensch als Rechtssubjekt. Die strafrechtliche Handlungslehre 80 29
I. Das menschliche Verhalten als Grundlage der Straftat . . 81 29
II. Der strafrechtliche Handlungsbegriff 85 30
1. Kausale, finale und soziale Handlungslehre 85 30
2. Kritik und Grundlage des sozialen Handlungsbegriffs . 92 33
3. Handlungsfähigkeit und Fehlen der Handlungsfähigkeit 94 35
4. Verbindungslinien zur allgemeinen Verbrechenslehre . 102 37

Teil II
Die vorsätzlichen Begehungsdelikte

§ 4 Die Bildung von Straftatbeständen und Deliktsgruppen im Gesetz 103 38
I. Tatbestandsbildung und Gesetzessystematik 104 38
II. Tatbestandsabwandlungen und ihre Bedeutung 107 39
1. Unselbstständige und verselbstständigte Abwandlungen 107 39
2. Zusammentreffen qualifizierender und privilegierender Umstände 113 41

§ 5 Die Tatbestandslehre. Begriff und Struktur des Unrechtstatbestandes 114 42
I. Die Grundstruktur des Strafunrechts 115 42
II. Die Lehre vom Tatbestand 116 43
1. Der Tatbestand im weiteren Sinne 117 43
2. Der Tatbestand im engeren Sinne (Unrechtstatbestand) 118 43
3. Der Gesamt-Unrechtstatbestand 123 44
III. Die einzelnen Merkmale des Unrechtstatbestandes 130 46
1. Deskriptive Merkmale 131 47
2. Normative Merkmale 132 47
3. Objektive Merkmale 133 47

4. Subjektive Merkmale 136 48
5. Die „Doppelfunktion" des Vorsatzes 142 50
IV. Besondere Voraussetzungen der Strafbarkeit und der Verfolgbarkeit 148 52
1. Objektive Bedingungen der Strafbarkeit 148 52
2. Strafverfolgungsvoraussetzungen 151 54

§ 6 Der objektive Unrechtstatbestand. Erfolgsverursachung und objektive Zurechnung 152 54
I. Die Grundlagen der strafrechtlichen Haftung: Der Zusammenhang zwischen Handlung und Erfolg 153 55
II. Die Kausalität zwischen Handlung und Erfolg 156 56
1. Die Bedingungs- oder Äquivalenztheorie (Conditio-sine-qua-non-Formel) 156 56
2. Einzelne Kausalitätsprobleme auf Grundlage der Bedingungstheorie 160 57
3. Die Lehre von der gesetzmäßigen Bedingung 168a 60
4. Die Adäquanztheorie 169 60
5. Die Relevanztheorie 172 61
III. Die objektive Zurechnung des Handlungserfolges 176 62
1. Grundlagen und allgemeine Voraussetzungen der objektiven Zurechnung 176 62
2. Schutzzweck der Norm 182 64
3. Allgemeines Lebensrisiko und sog. erlaubtes Risiko . . . 183 65
4. Freiverantwortliche Selbstschädigung und -gefährdung . 185 66
5. Eigenverantwortliches Dazwischentreten eines Dritten . 192 69
6. Risikoverringerung 193 70
7. Atypische Kausalverläufe 196 71
8. Pflichtwidrigkeitszusammenhang 197 72

§ 7 Der subjektive Unrechtstatbestand. Tatbestandsvorsatz, Tatbestandsirrtum und subjektive Zurechnung 201 75
I. Die Merkmale des subjektiven Unrechtstatbestandes 202 76
1. Der Tatbestandsvorsatz 202 76
2. Sonstige subjektive Merkmale 207 77
3. Die Beziehung zum objektiven Tatbestand 208 77
II. Die Erscheinungsformen des Tatbestandsvorsatzes 210 78
1. Die Absicht als Vorsatzform 211 78
2. Der direkte Vorsatz 213 79
3. Der Eventualvorsatz 214 80
4. Alternativer Vorsatz 231 84
III. Das Wissenselement des Tatbestandsvorsatzes 238 86
1. Der Beziehungspunkt des Vorsatzes 238 86

2. Tatumstands- und Bedeutungskenntnis 242 87
IV. Der Tatbestandsirrtum und seine Abgrenzung 244 88
1. Einführung 244 88
2. Der Irrtum über das Handlungsobjekt 247 89
3. Das Fehlgehen der Tat 250 90
4. Der Irrtum über den Kausalverlauf 258 92

§ 8 Die Rechtswidrigkeit. Unrechts- und Erlaubnistatbestand. Rechtfertigender Notstand, Notwehr und Festnahmerechte 268 95
I. Das Verhältnis von Tatbestand und Rechtswidrigkeit . . . 269 96
1. Die Wertungsstufe der Rechtswidrigkeit 270 96
2. Die Struktur der Erlaubnissätze 275 97
3. Terminologie 281 99
II. Die Systematik der Rechtfertigungsgründe 282 100
1. Katalog der Erlaubnissätze 282 100
2. Einzelprobleme 284 101
III. Der zivilrechtliche Notstand 290 103
1. Defensiver Notstand (§ 228 BGB) 293 103
2. Aggressiver Notstand (§ 904 BGB) 295 104
IV. Der allgemeine rechtfertigende Notstand 297 105
1. Die Notstandslage 299 105
2. Die Notstandshandlung 308 106
3. Interessenabwägung und Angemessenheitsklausel . . . 310 107
4. Interessenkollisionen im Bereich ein und desselben Rechtsgutsträgers 322 111
5. Zusammenfassender Überblick 323 111
V. Die Notwehr 324 112
1. Begründung des Notwehrrechts 324a 112
2. Die Notwehrlage 325 112
3. Die Notwehrhandlung 333 115
4. Der Verteidigungswille 350a 122
5. Notwehrüberschreitung und Putativnotwehr 351 122
6. Zusammenfassender Überblick 352 122
VI. Festnahmerechte gem. § 127 StPO und § 229 BGB 353 123

§ 9 Einverständnis, Einwilligung, Züchtigungs- und Erziehungsrecht 359 124
I. Einverständnis und Einwilligung 360 125
1. Das tatbestandsausschließende Einverständnis 366 126
2. Die rechtfertigende Einwilligung 370 127
3. Die mutmaßliche Einwilligung 380 131
II. Züchtigungs- und Erziehungsrecht 386 133

1. Das Recht zur körperlichen Züchtigung 387 133
2. Das Recht zu sonstigen Erziehungsmaßnahmen 391 136

§ 10 Schuld und persönliche Vorwerfbarkeit. Der normative Schuldbegriff. Voraussetzungen und Merkmale der Schuld. Die Entschuldigungsgründe 393 137

I. Schuld und Verantwortlichkeit im Strafrecht 394 137
1. Unrecht und Schuld 394 137
2. Das Schuld- und Verantwortungsprinzip 396 138
3. Der Gegenstand des Schuldvorwurfs 400 139
4. Rechtsschuld und sittliche Schuld 403 140

II. Schuldlehre und normativer Schuldbegriff 405 140
1. Der psychologische Schuldbegriff 406 140
2. Der normative Schuldbegriff 407 141
3. Der funktionale Schuldbegriff 408 141

III. Die Schuldfähigkeit 409 142
1. Schuldunfähigkeit 409 142
2. Verminderte Schuldfähigkeit 413 143
3. Bedingte Schuldfähigkeit 414 144
4. Die actio libera in causa 415 144

IV. Die speziellen Schuldmerkmale 422 148

V. Die Schuldform 425 149

VI. Das Unrechtsbewusstsein 427 150

VII. Die Entschuldigungsgründe 432 150
1. Der entschuldigende Notstand 434 151
2. Die Notwehrüberschreitung 446 155
3. Handeln auf dienstliche Weisung 450 157
4. Unzumutbarkeit und übergesetzliche Entschuldigung . . 451 158

§ 11 Überblick über die wichtigsten Irrtümer. Der Irrtum über die Verbotsnorm sowie über Rechtfertigungs- und Entschuldigungsgründe 453 160

I. Überblick über die wichtigsten Irrtümer zu Gunsten des Täters 454 160
1. Der Tatbestandsirrtum 455 160
2. Der Verbotsirrtum 456 161
3. Der Irrtum über das Eingreifen von Rechtfertigungsgründen 457 161
4. Der Irrtum über das Eingreifen von Entschuldigungsgründen 459 162

II. Der Irrtum über die Verbotsnorm (direkter Verbotsirrtum) . 461 162
1. Schuldtheorie 461 162

2. Vorsatztheorie 463 163
3. Die Rechtsfolgen des Verbotsirrtums 466 165
III. Der Erlaubnistatbestandsirrtum 467 165
1. Die Behandlung nach der Vorsatztheorie 468 166
2. Die strenge Schuldtheorie 469 166
3. Die eingeschränkte Schuldtheorie 470 166
IV. Der Erlaubnisirrtum (indirekter Verbotsirrtum) 482 171
1. Der Erlaubnisirrtum als indirekter Verbotsirrtum 482 171
2. Die Abgrenzung zwischen Erlaubnistatbestands- und Erlaubnisirrtum 484 172
3. Der sog. Doppelirrtum 485 172
V. Der Irrtum über Entschuldigungsgründe 487 173
1. Irrtum über die sachlichen Voraussetzungen eines Entschuldigungsgrundes 487 173
2. Irrtum über die rechtlichen Grenzen eines Entschuldigungsgrundes 490 174

§ 12 Persönliche Strafausschließungs- und Strafaufhebungsgründe. Der Irrtum über strafausschließende Umstände und Strafverfolgungsvoraussetzungen 492 175
I. Persönliche Ausnahmen von der Strafbarkeit 493 175
1. Strafausschließungsgründe 494 175
2. Strafaufhebungsgründe 495 176
II. Strafeinschränkungsgründe und Zulässigkeit der Strafverfolgung 496 176
1. Absehen von Strafe 496 176
2. Voraussetzungen und Hindernisse der Strafverfolgung . 497 176
III. Der Irrtum über strafausschließende Umstände 498 177
IV. Der Irrtum über Strafverfolgungsvoraussetzungen 502 178

§ 13 Täterschaft und Teilnahme 504 179
I. Beteiligungsformen und Täterbegriff 505 179
1. Dualistisches Beteiligungssystem und Einheitstäterprinzip 505 179
2. Grundlage der Täterschaft 508 180
II. Die Abgrenzung zwischen Täterschaft und Teilnahme . . 510 181
1. Die formal-objektive Theorie 511 181
2. Die Tatherrschaftslehre 512 182
3. Die subjektive Theorie 515 182
4. Stellungnahme 517 183
5. Besonderheiten des tatbestandsbezogenen Täterbegriffs 519 184

III. Unmittelbare und mittelbare Täterschaft, Mittäter- und Nebentäterschaft 523 186
1. Die unmittelbare Täterschaft 523 186
2. Die Mittäterschaft 524 186
3. Die mittelbare Täterschaft 535 190
4. Exzess und Irrtum bei mittelbarer Täterschaft 545 195
IV. Anstiftung und Beihilfe 551 197
1. Die Akzessorietät der Teilnahme 551 197
2. Akzessorietätslockerungen 555 198
3. Die versuchte Teilnahme 560 200
4. Die Anstiftung 567 202
5. Die Beihilfe 581 208
6. Notwendige Teilnahme 587 211
7. Unaufklärbarkeit der Beteiligungsform 588 212

§ 14 Versuch, Rücktritt vom Versuch und tätige Reue 589 212
I. Die Verwirklichungsstufen der vorsätzlichen Tat und die Strafbarkeit des Versuchs 590 213
1. Die Stufen der Willensverwirklichung 590 213
2. Der Strafgrund des Versuchs 594 214
II. Der Tatbestand des Versuchs 595 214
1. Die Strafbarkeit des Versuchs 595a 215
2. Das Fehlen der Deliktsvollendung 596 215
3. Der Tatentschluss (subjektiver Tatbestand) 598 215
4. Das unmittelbare Ansetzen (objektiver Tatbestand) . . . 599 216
5. Rechtswidrigkeit 610 220
6. Sonderfälle 611 220
III. Untauglicher Versuch 619 225
IV. Wahndelikt 621 226
V. Rücktritt vom Versuch und tätige Reue 624 227
1. Rechtsgrund der Straflosigkeit 625 227
2. Misslungener Rücktritt 627 228
3. Der fehlgeschlagene Versuch 628 229
4. Abgrenzung unbeendeter/beendeter Versuch 631 231
5. Der Rücktritt vom unbeendeten Versuch 640 234
6. Der Rücktritt vom beendeten Versuch 644 235
7. Der Rücktritt bei mehreren Beteiligten 648 238
8. Die Freiwilligkeit 651 240
9. Die Wirkung des Rücktritts 653 242
10. Rücktritt vom erfolgsqualifizierten Delikt 653a 242
11. Die tätige Reue 654 243
12. Hinweise für die Fallprüfung 654a 243

Teil III
Die fahrlässigen Begehungsdelikte

§ 15 Aufbau und Struktur der fahrlässigen Straftat 655 245
I. Begriff und Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit 656 245
1. Die strukturelle Eigenständigkeit der Fahrlässigkeitstat 656 245
2. Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit 661 247
II. Der Unrechtstatbestand der fahrlässigen Erfolgsdelikte . . 663 248
1. Überblick über die Merkmale des Unrechtstatbestandes 664 248
2. Die Erfolgsverursachung 666 248
3. Die Verletzung der objektiven Sorgfaltspflicht 667 248
4. Die objektive Zurechenbarkeit des Erfolges 673 252
III. Rechtswidrigkeit und Schuld bei der fahrlässigen Straftat . 691 260
1. Rechtfertigungsgründe 691 260
2. Die Fahrlässigkeitsschuld 692 260
IV. Das Merkmal der Fahrlässigkeit in den Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen 693 261

Teil IV
Die Unterlassungsstraftaten

§ 16 Echte und unechte Unterlassungsdelikte. Die Pflichtenkollision 694 263
I. Einteilung und Abgrenzung der Unterlassungsdelikte . . . 695 263
1. Echte und unechte Unterlassungsdelikte 695 263
2. Die Abgrenzung zwischen Tun und Unterlassen 699 265
II. Der Tatbestand der unechten Unterlassungsdelikte 706 267
1. Der Eintritt des tatbestandlichen Erfolges 707 267
2. Das Unterlassen der gebotenen Handlung 708 268
3. Die Ursächlichkeit des Unterlassens und die objektive Zurechnung des Erfolges 711 268
4. Grundlagen zur Garantenpflicht 715 270
5. Die einzelnen Garantenpflichten 718 271
6. Die Gleichwertigkeit von Tun und Unterlassen 730 278
7. Der Unterlassungsvorsatz 732 278
8. Die Beteiligung am Unterlassen/durch Unterlassen . . . 733 279
III. Rechtswidrigkeit und rechtfertigende Pflichtenkollision . . 735 280
IV. Die Vorwerfbarkeit des pflichtwidrigen Unterlassens . . . 738 281
1. Der Irrtum über die Garantenpflicht 738 281
2. Die Zumutbarkeit normgemäßen Verhaltens 739 281
V. Der Versuch bei vorsätzlichen Unterlassungen 740 282
1. Die Abgrenzung zwischen Vorbereitung und Versuch . 741 282
2. Der Rücktritt vom Versuch des Unterlassens 743 283
VI. Der Tatbestand der echten Unterlassungsdelikte 746 285

Teil V
Die Konkurrenzlehre

§ 17 Einheit und Mehrheit von Straftaten 750 287
I. Die Grundlagen der Konkurrenzlehre 751 287
II. Handlungseinheit und Handlungsmehrheit 757 289
1. Die Handlung im natürlichen Sinn 758 289
2. Die Handlung im juristischen Sinn 759 289
a) Tatbestandliche Handlungseinheit 759 289
b) Natürliche Handlungseinheit 764 292
c) Die fortgesetzte Handlung 769 293
III. Die Idealkonkurrenz 776 295
1. Erscheinungsformen 776 295
2. Rechtsfolgen der Idealkonkurrenz 783 298
IV. Die Realkonkurrenz 784 298
1. Voraussetzungen 784 298
2. Rechtsfolgen 785 298
V. Die Gesetzeseinheit 787 299
1. Spezialität 788 300
2. Subsidiarität 790 301
3. Konsumtion 791 301
4. Rechtsfolgen der Gesetzeseinheit 792 303
VI. Die mitbestrafte Vor- und Nachtat 793 303
1. Mitbestrafte Vortat 794 303
2. Mitbestrafte Nachtat 795 304
VII. Bearbeitungshinweise 797 304
VIII. Fassung des Urteilsspruchs 798 305

§ 18 In dubio pro reo, Wahlfeststellung, Post- und Präpendenz . . 800 306
I. Die Problematik 801 306
II. In dubio pro reo 802 306
1. Grundsatz 802 306
2. Gesetzliche Durchbrechungen des Grundsatzes 803 307
3. Rechtsfragen 804 307
III. Wahlfeststellung 805 307
1. Grundlagen 805 307
2. Voraussetzungen der echten Wahlfeststellung 806 308
3. Unechte Wahlfeststellung 808 310
IV. Post- und Präpendenz 809 311
V. Folgen der Wahlfeststellung 810 312

§ 19 Übersichten zur Lehre von der Straftat 811 313
I. Modell der Wertungsstufen beim Deliktsaufbau 811 313
II. Übersicht zur Entwicklung der Verbrechenslehre in Deutschland 812 314
III. Gründe, die eine Bestrafung ausschließen oder in sonstiger Weise berühren 818 318
IV. Gegenüberstellung von tatbestandsausschließendem Einverständnis und rechtfertigender Einwilligung 819 319
V. Übersicht zur strafrechtlichen Irrtumslehre 820 320
A. Fehlvorstellungen und Wissensmängel zu Gunsten des Irrenden 821 320
B. Fehlvorstellungen und Wissensmängel zu Ungunsten des Irrenden 837 325
VI. Übersicht zu den Konkurrenzen 852 328

§ 20 Methode der Fallbearbeitung 853 330
I. Die Prüfung des Sachverhalts 854 330
II. Die rechtliche Prüfung des Falles 855 331
1. Die Regeln der Logik 856 331
2. Zweckmäßigkeitsregeln 860 332
3. Subsumtion und Falllösung 865 333
III. Die Darstellungsmethode 866 334
1. Der Aufbau nach Tatkomplexen 867 334
2. Der Aufbau nach Tatbeteiligten 868 335
3. Der chronologische Aufbau 869 335
4. Stil und Ausdruck 870 336
IV. Aufbaumuster 871 337
A. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt 872 338
B. Das versuchte vorsätzliche Begehungsdelikt 874 341
C. Die fahrlässige Begehungstat (bei Erfolgsdelikten) . . 875 342
D. Das vorsätzliche unechte Unterlassungsdelikt 876 343
E. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt 877 345
F. Das vorsätzliche echte Unterlassungsdelikt 878 346
G. Erfolgsqualifizierte Delikte 879 347
H. Mittäterschaft und mittelbare Täterschaft 880 348
K. Teilnahme 884 350
L. Irrtum über Rechtfertigungsgründe 888 352

§ 21 Übungsskizze zum Aufbau eines vorsätzlichen Begehungsdelikts 893 354

Sachverzeichnis 363